

RADEBEUL MACHT DAMPF

Zeitung für das Sanierungsgebiet „Zentrum und Dorfkern Radebeul-Ost“ · Nr. 2 / Mai 2006

Das Juwel strahlt wieder

Der denkmalgeschützte Pavillon aus dem Jahr 1895 wurde generalüberholt

■ Das Unkraut ist gezupft, das Dach gedeckt und das Gerüst gefallen – der Dornröschenschlaf für den denkmalgeschützten Pavillon auf der Pestalozzistraße ist endlich vorbei. Seit Oktober wurde der historisch wertvolle Bau von Grund auf saniert. Erst Anfang Mai können die Arbeiten beendet werden, der lange Winter hatte die Maurerarbeiten nach hinten verschoben. Dass der Pavillon, der vor seiner Sanierung fast schon dem Verfall preisgegeben war, nun wieder in altem Glanz erstrahlt, ist vor allem den engagierten Mitarbeitern des Denkmalschutzes und des Hoch- und Tiefbauamtes im Technischen Rathaus sowie den beteiligten Handwerksfirmen zu verdanken.



Für Petra Ploschenz, Mitarbeiterin im Sachgebiet Stadtplanung und Denkmalschutz, ist der Pavillon ein Juwel im Sanierungsgebiet. „Unseren Erkenntnissen nach ist es der einzige Pavillon hier im Sanierungsgebiet. Solche Gartenlauben oder Pavillons sind ein typisches Requisite bürgerlicher Villengärten an der Wende zum 20. Jahrhundert. Sie wurden oft erhöht an den Grundstücksgrenzen errichtet. Ganz nach dem Motto ‚sehen und gesehen werden‘.“

Offensichtlich fand Dachdeckermeister Franz Lütznier die Idee eines solchen Pavillons so gut, dass er daraus gleich doppelt Nutzen ziehen konnte. Um 1895 ließ er das besonders prachtvolle Stück auf seinem Grundstück errichten. „Zweck des Pavillons war aber nicht in erster Linie, seinen Wohlstand zu zeigen“, vermutet Petra Ploschenz. „Vielmehr nutzte er diesen als Markenzeichen und Werbeträger für die Leistungen des Dachdeckerbetriebes. Das beweisen zum einen die Briefköpfe der Firma, die die Abbildung des Pavillons tragen. Zum an-

deren ist das Dach sehr aufwändig gestaltet und mit einer Vielzahl von Zierelementen bestückt. Außerdem hat dieser Pavillon keinen Stilbezug zur umgebenden Bebauung.“

Zweifellos ist der Pavillon auf der Pestalozzistraße 5 einer der aufwändigsten in ganz Radebeul. Die geschweifte Dachform mit der ziegelgedeckten Laterne, den Ziergauben und Zierziegeln, der zweifarbige Klinkersockel und das reich verzierte, kleinteilig gegliederte Dachtragwerk lassen auf besondere Liebe zum Detail schließen.

2004 hatte die Stadt das Grundstück mit dem Pavillon zurückgekauft, um den Pausenhof der Außenstelle des Löbnitz-Gymnasiums zu erweitern. Im Rathaus ist man froh, mit Hilfe von Denkmalfördermitteln des Landes dieses originelle Bauwerk erhalten zu können. Bei der Sanierung wurde möglichst viel Originalsubstanz wiederverwendet. Die zahlreichen Zierformen erforderten viel handwerkliches Geschick und Sonderanfertigungen, wie bei den zu ergänzenden Dachziegeln.

Weitere Themen

Neue Straßen und Plätze

Robert-Werner-Platz
wird grüne Oase Seite 3

Neues von der
Hauptstraße Seite 4

Planungsbeginn
Am Kreis Seite 7

Engagiert in Ost
Interview mit
Familie Kruschel Seite 6

Sanierungs-ABC
Fördermittel Seite 5

Editorial

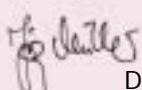


Vor Ihnen liegt die zweite Ausgabe unserer Sanierungszeitung. In der ersten Ausgabe berichteten wir über die Umgestaltung der Hauptstraße zum Einkaufsboulevard. Nun ist es soweit. Im Mai geht es mit den Baumaßnahmen los! In dieser Ausgabe können Sie näheres zum Bauablauf erfahren.

Auch unser BID-Pilotprojekt ist deutlich „in Fahrt“ gekommen. Die Teilnehmer haben die vorbereitenden Baumaßnahmen zur Hauptstraße aktiv begleitet und werden dies mit Aktionen auch während der Bauzeit tun.

Mit der Neugestaltung des Schulareals in der Pestalozzistraße sind wir ebenfalls vorangekommen. Es sind zwar nur kleine Schritte, aber die städtebauliche Wirkung kann niemand abstreiten. Der Pavillon wird ein Schmuckstück werden. Zu Recht ist ihm die Titelseite gewidmet.

Und auch kulturell holt der Osten auf. Mit der schrittweisen Eröffnung des Schmalspurbahnmuseums am alten Güterboden wird der Spurenpfad weiter mit Leben gefüllt. Alles in allem: Es tut sich was in Ost! Darum wiederhole ich meinen Aufruf vom letzten Mal: Machen Sie mit! Denn nur gemeinsam werden wir es schaffen!

Ihr 

Dr. Jörg Müller
Erster Bürgermeister
Große Kreisstadt Radebeul

Von Schinkel und Gestaltungsrichtlinien

Ratssaal wurde zum „Architektursalon“

■ Für einen Abend waren sie das „Architektonische Quartett“: Am 13. März, dem 225. Geburtstag von Karl Friedrich Schinkel, diskutierten der Rostocker Architekt und Staatssekretär a.D. Michael Bräuer, der „Papst des Baugesetzbuches“, Ministerialdirektor Prof. Dr. Michael Krautzberger, der Präsident der Architektenkammer Sachsens, Dr. Volker Benedix sowie Radebeuls Baubürgermeister Dr. Jörg Müller über Baukultur. Mehr als 70 Gäste, darunter Landeskonservatorin Dr. Rosemarie Pohlack und Alt-Landeskonservator Prof. Dr. Gerhard Glaser, folgten der Einladung in den Ratssaal.

Die Gäste berichteten über die Anfänge bei der Neuordnung des Bauwesens nach 1989, den Beginn der Städtebauförderung in den Städten und Gemeinden der ehemaligen DDR sowie über die zunehmend schwieriger werdende Lage für Architekten und Stadtplaner. Dr. Volker Benedix forderte mehr Qualität beim Planen und Bauen ein. Nur noch etwa die Hälfte aller Bauten in Deutschland werde von Architekten geplant, kritisierte Benedix und lobte Radebeul, dass diesem Trend positiv entgegenwirkt. Mit der Radebeuler StadtBauKultur-Initiative (Bauherrenpreis, Architektur- und Städtebauwettbewerbe,

Workshops, Diskussionsforen sowie einer Schriftenreihe) zeige die Lößnitzstadt Vorbildfunktion und Sorge für eine gute Bauqualität, trotz enger finanzieller Möglichkeiten. Bräuer verwies in diesem Zusammenhang auch auf die lobende Erwähnung der Stadt im „Zweiten Bericht zur Baukultur“ des Bundesbauministeriums.

Bei allem Positivem sah Prof. Dr. Krautzberger jedoch auch noch Nachholbedarf: In den beiden Sanierungsgebieten fehle es noch an verbindlichen Gestaltungsregeln, die mit Gestaltungsatzungen und –beiräten geschaffen werden könnten. Baubürgermeister Müller verwies darauf, dass sich sein Geschäftsbereich bereits dieser Aufgabe gestellt habe und - insbesondere als Grundlage für sanierungsrechtliche Genehmigungen - an der Ausarbeitung von Gestaltungsrichtlinien arbeite. Dr. Müller, der an der gleichen Schule wie Schinkel seine Architekturausbildung genoss, spannte den Bogen von Schinkels Zeiten zur heutigen Baukultur. Er zitierte den preußischen König mit den Worten „Bau'n Se billig, Schinkel!“. Dies, so Müller, sei als Leitmotiv immer noch aktuell, aber nur mit vernünftiger Planung realisierbar. „Und diese ist unabdingbare Voraussetzung für Baukultur.“

Erfolgreicher Museums- und Kulturtag 2006

Kultureinrichtungen in Radebeul-Ost waren am 9. April gut besucht – Zwei Streiflichter



Im gesamten Gelände des Karl-May-Museums gab es beim 6. Kultur- und Museumstag wieder viele Aktionen für die großen und kleinen Indianerfreunde. Vor dem Diorama „Schlacht am Little Bighorn“ konnten sich die Kinder indianischen Kopfschmuck, natürlich mit echter Spielzeugfeder, basteln. Rund 200 Museumstagbesucher zählte die Einrichtung an diesem Tag. Die Besucher konnten sich außerdem über indianisches Handwerk informieren, im Westerncamp verweilen oder sich in der Teestube entspannen. Vor dem Museum war wieder eine Station des beliebten Pony-Express eingerichtet.



Da sind Muskeln gefragt – Draisinefahren ist eben nichts für Ungeübte. Traditionsbahn und Schmalspurbahnmuseum lockten in Begleitung des gut gelaunten Lößnitzdackels die Besucher auf das Gelände des Bahnhofs Radebeul-Ost. Wer sich lieber fahren lassen wollte, anstatt sich selber zu schaffen, hatte die Möglichkeit, mit einer Bahn zu den Werkstätten der BVO zu fahren. Auf dem Weg dahin konnten die Besucher verfolgen, wie die Dampfloks der Schmalspurbahn mit Kohle befüllt werden. Außerdem nutzten viele das schöne Wetter, um unter freiem Himmel endlich wieder Gegrilltes zu essen.

Weniger Verkehr, mehr Erholung

Der Robert-Werner-Platz soll die grüne Oase in Radebeul-Ost werden

■ Das Ziel ist klar gesteckt: 2008 soll der Robert-Werner-Platz das sein, was er momentan nicht ist, nämlich ein Platz. Als Realisierungsbereich im Rahmen des Städtebaulichen Wettbewerbs im vergangenen Jahr gab es jede Menge gute Ideen seitens der Planer, die nun auch größtenteils umgesetzt werden sollen.

Mit den Planungen wird die Stadt einen der damaligen Preisträger beauftragen. Das Büro, welches in diesem Bereich die größte Stärke bewiesen hat, soll seine Ideen weiterentwickeln und die endgültige Planung erarbeiten. Im

Mittelpunkt steht dabei die Aufgabe, angrenzend an den Gasthof „Scharfe Ecke“ einen grünen und ruhigen Erholungsbereich zu schaffen.

„Wir haben in Radebeul nicht viele Plätze, an denen man gemütlich verweilen kann“, sagt Dagmar Flämig, Leiterin des Sachgebietes Stadtplanung und Denkmalschutz. „Am Robert-Werner-Platz würde es sich sehr gut anbieten, so eine Ruhezone zu schaffen und das Defizit an öffentlichem Grün zu mindern. Viele Bürger werden sicher staunen, dass dieser bisher eher als Parkplatz und Garagenhof genutzte Bereich eigentlich ein Stadtplatz ist.“ Dazu soll das Trafohäuschen auf eine Minimalvariante verkleinert und der Parkplatz so verändert werden, dass die Grünfläche vergrößert werden kann. Der Platz soll für alle Altersgruppen aus dem Umfeld attraktiv werden. Neben ruhigen Aufenthaltsmöglichkei-



Mit dieser Situation soll bald Schluss sein. Statt parkenden Autos sollen Grünflächen das Bild des Robert-Werner-Platzes bestimmen.

ten sollen auch Spielgelegenheiten für Kinder und Jugendliche angeboten werden. Die bestehende Gaststätte „Scharfe Ecke“ erhält die Möglichkeit, im Sommer Außenplätze wesentlich attraktiver anbieten zu können, als bisher nur hinter der Grundstücksmauer.

Um den Charakter als Platz stärker hervorzuheben, ist außerdem angedacht, die jetzige verlängerte Hauptstraße zwischen Eisenbahnbrücke und Scharfer Ecke zu beruhigen. Stattdessen soll die Gartenstraße, die jetzt noch als Sackgasse endet, bis zur Schildenstraße verlängert werden.

Der Verkehr würde hinter der Eisenbahnbrücke nicht mehr geradeaus rollen, sondern nach rechts oder links abbiegen. Das würde den Robert-Werner-Platz entlasten und zumindest an zwei Seiten verkehrsfrei machen.

Bis es soweit ist, liegen aber noch viele Abstimmungsgespräche mit den Anwohnern und Medienträgern vor uns. Die gesamte Umgestaltung des Robert-Werner-Platzes wird erst dann erfolgen können, wenn die neue Verkehrsführung realisiert ist.

Für die Leiterin des Sachgebietes Stadtplanung hat die Neugestaltung des Platzes einen weiteren Vorteil: „Die Häuser, die am Robert-Werner-Platz bereits saniert wurden, kommen dann viel besser zur Geltung. Und vielleicht entscheiden sich ja auch weitere Eigentümer zur Sanierung, wenn der Platz mehr Aufmerksamkeit als bisher erhält.“

Die eventLOKation Radebeul ist eröffnet

Das Schmalspurbahnmuseum hat bereits die ersten Gäste empfangen

■ Zuerst haben sie sich den Segen geholt und dann ihr Projekt eventLOKation gestartet, die Initiatoren des neuen Veranstaltungshauses am Bahnhof Radebeul Ost. Mit dem mehrtägigen Besuch der evangelischen Großveranstaltung „Pro Christ“ Ende März wurde der Güterboden erstmals seiner künftigen Nutzung als Veranstaltungsort übergeben.

Wenige Tage später, am 9. April, öffnete das Schmalspurbahnmuseum im Rahmen des Kultur- und Museumstages zum Tag der offenen Tür. Dabei konnten sich die Radebeuler über die Baufortschritte informieren – und auch über die geplanten Veranstaltungen. Diana Kunze, Geschäftsführerin des Schmalspurbahnmuseums: „Wir werden am 20. Mai und am 7. Oktober jeweils von 15 bis 23 Uhr zu Nachtflohmärkten einladen. Es wäre schön, wenn wir diese Veranstaltungen zu einer Tradition entwickeln könnten.“ Höhepunkt im Veranstaltungskalender wird das 2. Schmalspurbahnfest vom 7. bis 9. Juli sein. Dieses reiht sich in die sachsenweiten Jubiläumsveranstaltungen anlässlich des 125-jährigen Bestehens der Sächsischen Schmalspurbahn ein. Am Festwochen-

ende wird es u. a. Präsentationen zum Thema „Historische Postbeförderung“, Sonderfahrten, Musik, Spiel und Tanz geben. „Technik- und Modellbahnfreunde dürfen sich einerseits auf die offizielle Wiederinbetriebnahme der schwersten betriebsfähigen Straßendampfwalze sowie auf eine begleitende Modellbahnausstellung freuen“, kündigt Diana Kunze Auszüge aus dem Festprogramm an. Zwischen den Veranstaltungen wird der Ausbau des Museums fortgesetzt. „Das Geld, welches wir bei unseren Veranstaltungen einnehmen, stecken wir sofort in die noch ausstehenden Baumaßnahmen.“ Die Gleise sind inzwischen eingebaut. „Jetzt fehlt nur noch die Verbindung zu den Außengleisen.“ Dass die eventLOKation von den Radebeulern angenommen wird, davon ist Diana Kunze überzeugt: „Unsere Räume können individuell genutzt werden. Wir haben zwei verschiedene Bereiche, in denen zwischen 20 und 400 Personen Platz haben. Auf der Außenfläche ist noch einmal Kapazität bis zu 5.000 Personen. Wir bieten moderne Tagungstechnik, Veranstaltungsservice und Catering. Und das Ambiente ist sowieso einmalig.“

BID – Händler formieren sich

Der Umbau der Hauptstraße wird mit gemeinsamen Aktionen begleitet

Der Anfang ist gemacht – rund fünf Monate nach Start des Pilotprojekts BID (Bündnis für Investition und Dienstleistung) hat sich ein Großteil der Gewerbetreibenden von Radebeul-Ost auf einen Fahrplan für die kommenden Projekte geeinigt. Gemeinsam mit Regina Roß von der Unternehmensberatung BBE, Claudia Reck (Ansprechpartnerin für Baustellenprojekte), Gabriele Bäßler von der Projekt- und Investorenleitstelle der Stadt sowie dem Gewerbeverein wurden gemeinsame Veranstaltungen für dieses Jahr, ein Baustellenmarketing und weiterführende Schwerpunkte vereinbart.



Regina Roß und Claudia Reck begleiten die Gewerbetreibenden auf ihrem Weg, ein einheitliches Marketing zu entwickeln. In der Hand halten sie den ersten BID-Informationsbrief, der alle Beteiligten regelmäßig über den aktuellen Stand des Projektes informiert.

Den ersten einheitlichen Auftritt werden die Händler und Geschäftsinhaber während der in diesen Tagen beginnenden baulichen Umgestaltung der Hauptstraße haben. Dazu wurde ein Maskottchen in Form eines Indianers auf einer Eisenbahn entworfen. Das Maskottchen zielt in den kommenden Monaten neben Plakaten auch Seifendosen, welche an die treuen Kunden als Dankeschön verteilt werden.

Außerdem werden die einzelnen Bauabschnitte gemeinsam gefeiert und von den Gewerbetreibenden selbst organisiert. Neben den Baustellenfesten sind weitere Aktionen wie die Anbindung an das Karl-May-Fest oder der Weihnachtsmarkt am 1. Advent geplant.

Um die in Radebeul-Ost ankommenden Besucher auf das Karl-May-Fest einzustimmen, werden einige Geschäfte Aktionen wie indianisches Essen oder Kinderschminken anbieten.

Anlässlich des Weihnachtsmarktes im Schmalspurbahnmuseum ist angedacht, in geeigneten

Schaufenstern kleine Modellbahnen fahren zu lassen.

Einigkeit bestand bei der letzten BID-Sitzung im März darüber, für den Wochenmarkt eine Marktordnung mit einheitlichen Auf- und Abbauezeiten festzusetzen. Es besteht der Wunsch, den Markt freitags länger zu öffnen, um auch Berufstätigen die Möglichkeit zum Einkaufen zu geben.

Die Attraktivität der Geschäftsstraße wird von vielen Faktoren beeinflusst. Die baulichen Verbesserungen sind ein Baustein. Wichtig für einen stillvollen Charakter der erneuerten Hauptstraße sind ebenso Werbung, Auslagen und Außenmöblierung von Gaststätten, Cafés und Geschäften. Richtlinien sollen künftig die Gestaltung regeln. Der Anfang für ein erfolgreiches Marketing-Konzept für den Bereich um die Hauptstraße ist gemacht. Erfreulicherweise haben sich viele Gewerbetreibende dem Konzept angeschlossen und zeigen Bereitschaft, aktiv an der Aufwertung der Einkaufsstraße mitzuwirken.

Baustellenbegleitende Veranstaltungen:
(Änderungen vorbehalten)

- 5. Mai:** Symbolischer Spatenstich unter dem Motto „Radebeul macht Dampf“
- 7. Juli:** „Shopping + Mehr“ – die Fertigstellung des 1. Bauabschnittes wird gefeiert
- 19. August:** Weinfest auf der Piazza (Platz in der Mitte der Einkaufsstraße) nach der Fertigstellung des 2. Bauabschnittes
- 8.-9. September:** „Marktrendevous“ – Einweihung der Hauptstraße nach Abschluss der Baumaßnahmen

Weitere geplante Veranstaltungen:

- 26./27. Mai:** Aktionen im Rahmen des Karl-May-Festes
- 2./3. Dez.:** Weihnachtsmarkt im Schmalspurbahnmuseum



Hauptsache Hauptstraße

Lang ersehnt und heiß diskutiert – nun geht es endlich los. In diesen Tagen erfolgt der erste Spatenstich zum Ausbau der Radebeuler Hauptstraße. In drei Bauabschnitte gegliedert soll die Einkaufsstraße bis zum Herbst ein neues, frisches und fußgängerfreundliches Aussehen als Einkaufsboulevard erhalten.

„Wir werden unter anderem die Fahrbahn auf Gehwegniveau anheben und die Gehwege neu pflastern“, gibt Baubürgermeister Dr. Jörg Müller Einblick in die Bauvorhaben und ergänzt: „Um die Verweildauer der Passanten zu erhöhen, werden wir außerdem neue Sitzmöglichkeiten schaffen und die beiden öffentlichen Plätze im Bereich Vier Jahreszeiten und vor der Bäckerei Förster

deutlich aufwerten. Deren Umgestaltung gilt unser Hauptaugenmerk.“

Der erste Bauabschnitt, der voraussichtlich im Zeitraum zwischen Mai und Juli realisiert werden soll, umfasst den Bereich Meißner Straße/Hauptstraße bis zur Kreuzung Hauptstraße/Eduard-Bilz-Straße. Der zweite Abschnitt (Juli-August) widmet sich der Platzgestaltung vor der Bäckerei Förster. Anschließend ist bis September der Abschnitt bis zur Schiller-Grundschule vorgesehen. Während der gesamten Bauzeit bleiben die Geschäfte entlang der Hauptstraße zu Fuß erreichbar. Die betroffenen Anlieger werden rechtzeitig von der Stadt über die Bauarbeiten benachrichtigt.

Rechte und Pflichten im Sanierungsgebiet

Folge 2: Fördermittel für Bauvorhaben im Sanierungsgebiet

■ Innerhalb des Sanierungsgebietes besteht die Möglichkeit, Fördermittel aus dem Programm „Städtebauliche Erneuerung“ zu erhalten. Diese Mittel stellen zu je einem Drittel Bund, Land und Stadt zur Verfügung. Die Zuschüsse zu den Baukosten fördern den Sanierungsprozess, denn sie sind ein Anreiz für Investitionen. Und diese sind wiederum ein wirtschaftsfördernder Faktor für ansässige Baubetriebe.

Grundsätzlich gilt: Die Maßnahme muss den Sanierungszielen entsprechen. Zuschüsse aus Sanierungs-Fördermitteln können nicht mit anderen Fördermitteln (z.B. Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau/ KfW) für dasselbe Gewerk addiert werden. Möglich ist aber zum Beispiel ein Zuschuss zur Fassade und/oder ein KfW-Darlehen z.B. für den Innenausbau. Kosten, für die ein Vermieter Zuschüsse erhalten hat, dürfen nicht auf die Miete umgelegt werden.

Förderfähige Maßnahmen

1. Eigentümer von Wohn- und Geschäftshäusern können für folgende **Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen** eine Förderung bekommen:

- notwendige Objektplanung
- Instandsetzung von Dach und Fassade
- Mauerwerkstrookenlegung und Schwammsanierung an Außenbauteilen
- Reparatur/ Erneuerung von Fenstern und Türen
- Wärmedämmung der Fassade
- Instandsetzung der straßenseitigen Grundstückseinfriedung.

Aus den Kosten für die o.g. Maßnahmen werden die zuwendungsfähigen Kosten ermittelt. Von diesen können bei Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen maximal 30 Prozent als Zuschuss gewährt werden.

Nicht förderfähig sind An-/Neubauten, Maßnahmen im Gebäudeinneren oder auch ganze Dachstuhlansierungen .

2. Bei **Ordnungsmaßnahmen** können bis zu 100 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten erstattet werden. Dazu gehören (Teil-) Abbrüche von Gebäuden und der Umzug von Bewohnern und

Betrieben, wenn dies für die Sanierungsziele erforderlich ist.

3. **Sicherungsmaßnahmen** zur Abwehr von Schäden können bis zu 100 Prozent gefördert werden, wenn sich nicht innerhalb von fünf Jahren Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen anschließen.

Ablauf der Fördermittelbeantragung

Die Zuschüsse müssen vor Baubeginn beantragt werden. Erst mit dem abgeschlossenen Fördervertrag darf die Baumaßnahme beginnen. Erste Anlaufstelle ist das Stadtplanungs- und Bauaufsichtsamt der Stadt Radebeul. Die zuständige Ansprechpartnerin ist Frau Schöniger. Sie nimmt auch die Förderanträge entgegen. Die Vertragsabwicklung übernimmt die STEG als Sanierungsträger.

Die vertragliche Vereinbarung zwischen Eigentümer und Stadt muss intensiv vorbereitet und individuell betreut werden. Zwischen dem ersten Gespräch und Vertragsabschluss vergehen oft drei bis vier Monate, da neben förderrechtlichen auch städtebauliche und gestalterische Fragen zu klären sind. Liegen erste Projektunterlagen vor, erfolgt eine Gebäudeerhebung durch den Bautechniker der STEG. Danach sind auch erste Aussagen über den Kostenumfang möglich. Nachdem die Projektunterlagen genehmigt sind, müssen die Kostenvoranschläge der Gewerke vorgelegt werden. Auf dieser Grundlage ermittelt die STEG den möglichen Kostenerstattungsanteil. Dieser wird als Zuschuss gewährt und in Raten ausgezahlt.

Die Finanzierung der übrigen Kosten (z.B. Bankdarlehen) muss vom Bauherrn nachgewiesen werden. Der sogenannte Ausgleichsbeitrag ist von den Grundstückseigentümern unabhängig von einer Förderung zu zahlen. Eine für sie finanziell günstige Ablösevereinbarung ist bereits zum jetzigen Zeitpunkt möglich.

Für weitergehende Fragen stehen Frau Schöniger bzw. Frau Borsdorff (Kontakt siehe letzte Seite) zur Verfügung.

In der nächsten Ausgabe können Sie einiges über steuerliche Abschreibungsmöglichkeiten lesen.

Bald Pflicht: Energiepass

■ Eigentlich sollte er laut EG-Richtlinie bereits seit Januar 2006 verbindlich sein: der Energiepass. Doch derzeit bereitet die Bundesregierung die Novelle der Energieeinsparverordnung (EnEV) noch vor und will sie voraussichtlich im Sommer 2006 herausbringen. Damit wird dann auch der Inhalt des Energiepasses festgelegt.

Während für den Neubau Energiebedarfsausweise seit 2002 vorgeschrieben sind, werden diese bei bestehenden Gebäuden nicht in jedem Fall auszustellen sein. Nur bei Neuvermietungen oder Verkauf einer Immobilie muss der Energiepass auf Verlangen vorgelegt werden.

Der Energiepass muss die Gesamteffizienz eines Gebäudes anzeigen, Vergleichswerte liefern und Modernisierungstipps geben. Damit sollen Einsparpotenziale, beispielsweise bei der Reduzierung von CO₂-Emissionen, aufgezeigt werden. Denn derzeit entstehen ca. 30% der CO₂-Emissionen in Deutschland bei der Heizung und Warmwasserbereitung im Gebäudebestand. Welche

Maßnahme an der Gebäudehülle sinnvoll und energiesparend ist, muss im Einzelfall untersucht werden. Da viele historische Fassaden mit Sandstein, Naturstein oder Klinker gegliedert sind, ist hier eine äußere Wärmedämmung ausgeschlossen. In solchen Fällen und bei Baudenkmälern (das sind etwa 1/5 der Gebäude im Sanierungsgebiet!) sind nach § 16 EnEV Ausnahmen möglich.

Die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) hat einen Energiepass entwickelt und bundesweit getestet. In Sachsen wurde im Herbst 2002 ein Energiepass eingeführt. Diese Energiepässe sollen, wenn sie alle Anforderungen der zukünftigen EnEV erfüllen, auch weiterhin gültig bleiben.

Wer Interesse an einem Energiepass für sein Wohnhaus hat, kann sich an das Sächsische Energieeffizienz-Zentrum beim Landesamt für Umwelt und Geologie wenden (<http://www.umwelt.sachsen.de/lflug/>). Dort ist auch eine Liste der zertifizierten Energieberater erhältlich.

Unterm Hammer

Martina und Andreas Kruschel wollen in diesem Jahr die zweite Kunstauktion starten.

■ Vor mehr als 20 Jahren machte sich der gelernte Buchbinder Andreas Kruschel selbständig. Seit zehn Jahren geben er und seine Frau Martina neben den Büchern auch Bildern den passenden „Mantel“. Mit den Bildeinrahmungen kam auch die Idee, Künstlern der Region eine Plattform zu bieten. Damit belebt das Paar die Kultur in Radebeul-Ost. Die Zukunft sehen sie hier durchaus positiv

Frau Kruschel, wie schätzen Sie die derzeitige Einkaufssituation auf der Hauptstraße ein?

Martina Kruschel: Ich möchte mit dem Positiven beginnen. Den Mix der Geschäfte, die es hier momentan gibt, finde ich nicht schlecht. Es ist alles da, was man zum täglichen Leben braucht. Viele Kunden bestätigen uns das auch immer wieder, dass man hier eigentlich besser einkaufen kann als in Radebeul-West. Das neue Café ist eine Bereicherung, auch, weil es sonntags frische Brötchen anbietet. Sehr zu loben ist der Wochenmarkt, der sich hier etabliert hat. Ich wäre auch dafür, abends bis 19 Uhr zu öffnen. Dies würde dem Niveau einer Einkaufsstraße und auch den Arbeitszeiten vieler Menschen besser entsprechen. Ein zweiter negativer Aspekt sind die Schaufenstergestaltungen. Hier muss eine einheitliche Satzung her, die diesen zum Teil wenig ansprechenden Dekorationen Einhalt gebietet.

Herr Kruschel, welche Möglichkeiten sehen sie, diese Wünsche zu realisieren?

Andreas Kruschel: Ich bin sehr dafür, das Bündnis für Innovation und Dienstleistung, kurz BID, anzunehmen und daraus Anregungen zu schöpfen, hier eine gemeinsame Linie aller Anwohner und Gewerbetreibenden zu finden. Jetzt, im Rahmen des Sanierungsprogramms haben wir die Chance und wir müssen es versuchen. Die wirtschaftlichen Grundlagen werden von der Stadt geschaffen, der Rest ist Sache der Unternehmer. Es wäre schön, wenn wir gemeinsam etwas bewegen, um diesen Stadtteil zu beleben. Im Übrigen unterstütze ich den Vorschlag meiner Frau, auch nach 18 Uhr die Geschäfte zu öffnen. Denn dann können wir auch eine einkaufsfreudigere Kundschaft anziehen.

Frau Kruschel, wenn sie die Gestaltung der Hauptstraße planen könnten, welche Vorschläge hätten Sie?

Martina Kruschel: Ich würde auf jeden Fall den Häusern frische Farben verordnen, denn im Moment sehen viele doch noch sehr trostlos aus. Die Ecke bei der Bäckerei Förster und der Bereich Pestalozzistraße/Hauptstraße müssten unbedingt aufgewertet werden. In der Mitte der Straße könnte ich mir auch einen Brun-



Martina und Andreas Kruschel mit einer kleinen Auswahl für die Kunstauktion am 5. August. Wer ähnliche Raritäten auf seinem Boden hortet, kann sie gern im Geschäft abgeben.

nen vorstellen, der mit reichlich Sitzgelegenheiten ausgestattet ist, um auch mal zu verweilen. Ganz schlimm und unbedingt renovierungsbedürftig ist der Bereich um den Bahnhof mit dem ehemaligen Bahnhofshotel.

Herr Kruschel, Radebeul-Ost ist keine Kunsthochburg. Dennoch versuchen Sie, mit Ausstellungen und Veranstaltungen hier einen Treffpunkt zu etablieren. Was ist Ihr Konzept?

Andreas Kruschel: Wir versuchen, mit unseren Mitteln Kunst und Kultur in Radebeul-Ost mit zu gestalten. Die Idee, in unserem Geschäft auch kleine Ausstellungen zu organisieren, erfolgte fast parallel zu dem Zeitpunkt, als wir uns entschlossen, Bilder zu rahmen. Im Schnitt haben wir im Jahr hier vier Ausstellungen. Im vergangenen Jahr waren es fünf, in diesem Jahr sind es drei Ausstellungen. Bei der ersten Ausstellung im März und April zeigten wir Arbeiten von Roland Gräfe. Ab 20. Mai gibt es eine Doppelausstellung von Dieter und Christine Weise. Sie trägt den bezeichnenden Titel „65 und kein Ende“. Vom 30. September bis 5. November werden wir Werke der Meißner Porzellanmalerin Irene Schmidt zeigen. Diese Ausstellung steht unter dem Titel „Rosen, Tulpen, Nelken.“

Neben den Ausstellungen werden Sie in diesem Jahr auch zur 2. Kunstauktion aufrufen. Was verbirgt sich dahinter?

Andreas Kruschel: Die Idee hatten wir erstmals im Jahr 2004. Wir erleben oft, dass Kunden alte Bilder oder Bücher nicht mehr wollen oder brauchen. Sie wissen dann meistens nicht, wohin damit. Wir bieten an, alte Bilder, Rahmen oder Bücher bei uns abzugeben, die dann am 5. August versteigert werden sollen. Oft finden sich Liebhaber, die gerade das eine oder andere Teil gern nehmen. Die erste Auktion war sehr erfolgreich. Den Erlös hatten wir damals gespendet. Das werden wir auch in diesem Jahr wieder so handhaben.

Vielen Dank für das Gespräch.

Das Sanierungsgebiet in Zahlen

Bilanz vom 01.11.2003 bis 31.12.2005

Mit Städtebaumitteln geförderte Maßnahmen im Sanierungsgebiet:

Vorbereitung und Koordination

(Vorbereitende Untersuchungen, Öffentlichkeitsarbeit, Gutachten, Wettbewerbe, Vergütungen Sanierungsträger) 319.000 €

Grunderwerb

zur Neugestaltung des Schulhofs Pestalozzistraße 81.000 €
zur Neugestaltung des Rathausareals 400.000 €
zur Neugestaltung Robert-Werner-Platz, Hauptstraße, Am Kreis und zur Verlängerung Gartenstraße 9.300 €

Modernisierung und Instandsetzung privat

bisher abgeschlossene Instandsetzungsvereinbarungen 23
davon bisher beendete Maßnahmen 9
bisher insges. an Privat ausgereichte Fördermittel 235.000 €

Modernisierung und Instandsetzung kommunal

Schulhof Grundschule: Planungsvorbereitung 2.400 €

Ordnungsmaßnahmen privat

bisher abgeschlossene Abbruchvereinbarung 1
bisher insges. ausgereichte Förderm. (Abschläge) 15.000 €

Ordnungs- und Erschließungsmaßnahmen kommunal

Abbrüche Robert-Werner-Platz und Schulhof Pestalozzistraße 27.000 €

Aus anderen/Eigen- Mitteln hat die Stadt Radebeul im Sanierungsgebiet umgesetzt:

Gestaltung Schulhoferweiterung Pestalozzistraße, Rettungstreppe Pestalozzischulhaus, Parkplatz Neubrunnstraße, Ausbau Serkowitzer Straße, Zuschüsse zum Umbau des Schmalspurbahnmuseums

Ost-Bonbons

Zwei Beispiele für erfolgreiche Sanierungen in Radebeul-Ost



Brunnenplatz 5: Das historische Gebäudeensemble wurde zwischen Mai 2004 und Oktober 2005 saniert. Aus dem Fördertopf bekamen die Eigentümer Geld für Dachdecker- und Dachklempnerarbeiten, Zimmerarbeiten, Fassadeninstandsetzung sowie die Einfriedung.

Verweilen an der Linde

Die Lebens- und Wohnqualität „Am Kreis“ soll verbessert werden

■ Sie ist eine der ältesten Siedlungen in Radebeul, jetzt steht ihr eine Verjüngungskur bevor: der Platz „Am Kreis“ soll 2006/ 07 im Rahmen des Sanierungskonzeptes umgestaltet werden. Ein Landschaftsarchitekturbüro arbeitet gerade an der Umsetzung des Planungsziels für die mehr als 650 Jahre alte Siedlung.



Zunächst soll der Dorfplatz attraktiver gemacht werden. Derzeit ist die Linde markanter Mittelpunkt, allerdings ohne Verweilmöglichkeiten wie beispielsweise Bänke. Die ringförmige Straße um die Linde ist unterschiedlich gegliedert und asphaltiert. Aufgabe wird es nun sein, Lösungen zu erarbeiten, die das Erscheinungsbild vereinheitlichen. Mehr Grün, Bänke sowie eine angepasste Verkehrsregelung sollen den dörflichen, gemütlichen Charakter weiter prägen und Kommunikationsmöglichkeiten schaffen. Fünf bis acht Stellplätze sowie eine geeignete Beleuchtung sollen in die Planungen mit einfließen. Ebenso Möglichkeiten, wie die Einfriedungen der Grundstücke gestaltet werden können. Größte Herausforderung bei den Planungen wird sein, wie man die Verbindung zwischen dem Seegraben (er wird gerade wiederhergestellt) und dem Dorfplatz schafft. Der Trampelpfad, der momentan an der Südseite der Siedlung zur Linde führt, soll in Zukunft rechtlich gesichert und Teil eines Wegenetzes werden. Für die gesamten Baumaßnahmen sind 230.000 Euro vorgesehen.



Meißner Straße 96: Von Juli 2004 bis November 2005 wurde dieses markante Wohn- und Geschäftshaus mit Hilfe von Förderzuschüssen saniert. Dabei wurden die Dach- und Fassadeninstandsetzung inkl. Fenster und Außentüren sowie Natursteinarbeiten gefördert.

Der Sommer in Radebeul-Ost

■ Stadtbibliothek

Sidonienstraße 1c

Mo, 8. Mai, 17.30 Uhr

Bücherfrühling: Gespräche über Literatur – J.-P. Sartre

Do, 11. Mai, 19.30 Uhr

Literaturkino: 3 Kurzfilme aus Tschechien, anschl. Gespräch

Mi, 17. Mai, 14 Uhr

RTL's Bücherkiste:

Der Schatz am Silbersee

Fr, 19. Mai, 19.30 Uhr

Festprog. zum 50. Todestag von Bertolt Brecht mit Prof.

Dr. Klaus Stiebert u. Lars Jung

Sa, 10. Juni, 17 Uhr

Ausstellungseröffnung:

Asiatische Eindrücke –

G.+E. Kreibich,

Malereien und Fotografien

Mi, 14. Juni, 14.00 Uhr

RTL's Bücherkiste:

Robinson Crusoe

Di, 25. + Mi, 26. Juli, 9.30-

11.30 Uhr: Ferienveranstal-

tung: Wir machen Musik

Do, 27. Juli, 3. + 10. August

Ferienprogramm: Kinderfilm



■ Schmalspurbahnmuseum

Am Alten Güterboden 4

Sa, 20. Mai, 15-23 Uhr

1. Nachtflohmärkte

Sa, 1. Juli bis So, 9. Juli

Große Modellbahnausstellung

Fr, 7. Juli bis So, 9. Juli

II. SSB Schmalspurbahnfest

■ Traditionsbahn

Bahnhof Radebeul-Ost

(Abfahrt siehe Fahrplan)

Do, 25. Mai

Vatertagsbummler für die

ganze Familie

So, 4. Juni

Pfingstsonntagsfahrt

So, 2. Juli

Karl-May-Fahrt

■ Lutherkirche Radebeul

Kirchplatz 2

Do, 11. Mai, 20 Uhr

Kinder- u. Jugendchöre aus

Dresden und St. Petersburg

So, 14. Mai, 9.30 Uhr

Motette im Gottesdienst:

Johann Sebastian Bach

Fr, 16. Juni, 19 Uhr

Chorgemeinde Lindenau und

ein Chor aus St. Ingbert

So, 9. Juli, 9.30 Uhr

Gospelmesse mit Jugendchor

und Kantorei Radebeul

So, 20. August, 20 Uhr

Orgel und Jazz mit Andreas

Böttcher & Co.

■ Karl-May-Museum

Karl-May-Straße 5

Do, 25. Mai, 10.30 Uhr

Countryfrühschoppen –

Prolog zum Karl-May-Fest

Fr, 26. Mai, 17 Uhr

Eröffnung des Karl-May-Festes

Sa, 10. Juni, 14 Uhr

Indianerkinderfest

Mo, 31. Juli (bis 4. August)

Sommerferienprojekt

„Indianerfreizeit“



■ Galerie Kruschel

Meißner Straße 81

Sa, 20. Mai, 16 Uhr

Ausstellungseröffnung:

Dieter u. Christine Weise

„65 und kein Ende“

(bis 9. Juli)

Sa, 5. August

2. Kunstauktion

(Uhrzeit siehe Tagespresse)

Sa, 30. September

Ausstellungseröffnung:

Irene Schmidt „Rosen, Tulpen,

Nelken...“

■ SCHAUFensterGALERIE

Robert-Werner-Platz

Fr, 9. Juni, 19.30 Uhr

Ausstellungseröffnung:

Barbara Menzel,

Fotografien

Fr, 4. August, 19.30 Uhr

Ausstellungseröffnung:

Martina Veronika Resch,

Malerei

■ Musikkneipe Brummtopf

Eduard-Bilz-Straße 6

Fr, 5. Mai, 19.30 Uhr

Live-Musik mit der

„Brummtopf-Swingband“

Radebeul

Sa, 20. Mai, ab 15 Uhr

Musik-Trödelmarkt und

Live-Kultsongs am Grillfeuer

Do, 25. Mai, ganztags

„Himmelfahrt“ und

Auftakt zum Karl-May-Fest,

ab 19.30 Uhr

Country-Western-Treff mit

den Eastside-Line-Dancers,

Live-Musik mit Jimmy

Bozeman (USA)

Fr, 7. Juli, 19.30 Uhr

Live: Elbtalmusikanten

Sa, 19. August, 19.30 Uhr

Freilicht-Konzert der

Eastside-Bigband Dresden

Fr, 25. August, 19.30 Uhr

2. Eastside-Country-Western-

Abend mit Line-Dance und

Live-Musik

Ansprechpartner

■ Stadtverwaltung Radebeul

Geschäftsbereich Stadtentwicklung
Stadtplanungs- und Bauaufsichtsamt
Sachgebiet Stadtplanung und Denkmalschutz
Sachbearbeiterin Anja Schöniger
Pestalozzistraße 8
01445 Radebeul

Tel. (0351) 83 11 – 953

Fax (0351) 83 11 – 968

Mail stadtplang@radebeul.de

■ Sprechzeiten Stadtverwaltung Radebeul:

Montag und Freitag 9–12 Uhr

Dienstag und Donnerstag 9–12 u. 13–18 Uhr

■ Sanierungsträger

der Großen Kreisstadt Radebeul

STEG Stadtentwicklung Südwest

Gemeinnützige GmbH

Niederlassung Dresden

Projektleiterin Christine Borstorff

Bodenbacher Straße 97

01277 Dresden

Tel. (0351) 2 55 18 – 0

Fax (0351) 2 55 18 – 55

Mail steg-dresden@steg.de

■ gemeinsame Sprechzeit Stadtverwaltung

Radebeul und Sanierungsträger STEG:

Dienstag nach Vereinbarung

Impressum

Herausgeber: Stadtverwaltung
Radebeul
Pestalozzistraße 6
01445 Radebeul
Geschäftsbereich
Stadtentwicklung /
Erster Bürgermeister

Redaktion: Diana Kümmel

Satz: Jan Dietl

Druck: INOWEB

Auflage: 1.000 Exemplare

Verteilung: an Haushalte im
Sanierungsgebiet,
Auslage im Rathaus

Erscheinungsweise: halbjährlich

Fotonachweis: Diana Kümmel,
Seite 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8;
Ina Flechsing, Logo, Seite 4